



Schulsozialarbeit

Grundschule Neuwiesen
Werkrealschule Neuwiesen

Jahresbericht 2010/2011

Träger:

Stadt Ravensburg
Amt für Schule, Jugend, Sport
Seestraße 7
88214 Ravensburg

Schulsozialarbeiter:

Stephan Launer
Weinbergstr, 40
88214 Ravensburg
Tel.: 0751/14551
Fax.: 0751/14114
e-mail: stephan-launer@web.de

Inhaltsübersicht:

Jahresbericht Schuljahr 2010/2011

1. Veränderungen zum Schuljahr 2010/2011
2. Situation an der Grundschule Neuwiesen
3. Situation an der Werkrealschule Neuwiesen
4. Betreuungs- und Kontaktzeiten
5. Pädagogische Aktivitäten
6. Beratung
7. Kooperationsaufgaben
8. Indirekte Leistungen
9. Ausblick/Ziele Schuljahr 11/12

1. Veränderungen zum Schuljahr 2010/2011

Die Aufteilung der Stelle in 40 % Grundschule und 60 % Werkrealschule zu Schuljahresbeginn hat die Arbeit deutlich erschwert. Die Informationsfülle und der Handlungsbedarf beider Schulen ist für eine Person kaum zu bewältigen.

Die 40 % an der Grundschule reichen bei weitem nicht aus. Um richtig rein zu kommen und angenommen zu werden, wären höhere Präsenzzeiten notwendig. Bedarf und Notwendigkeit wären gegeben.

An der Werkrealschule konnte die Schulsozialarbeit noch aus dem Potential der Vergangenheit zehren (Konzepte, Status, ...). Der Qualitätsstandard konnte aber im Verlauf des Schuljahres nicht gehalten werden. In vielen Situationen waren die LehrerInnen wieder auf sich alleingestellt. Dies wurde auch bei der Befragung der LehrerInnen zurückgemeldet.

Aus Sicht der Schulsozialarbeit nimmt die Notwendigkeit des Sozialen Lernens und der Vermittlung von sozialer Kompetenz in beiden Schulen deutlich zu (Kinder kommen nicht mit der notwendigen "Grundausstattung").

Dies wird auch belegt durch die hohe Zahl der Unterrichtseinheiten in diesem Schuljahr. Bei der Befragung der LehrerInnen kam dies auch deutlich zum Ausdruck. Die gesteckten Ziele aus dem letzten Jahresbericht für dieses Schuljahr wurden aus Sicht der Schulsozialarbeit erreicht. Alle Ideen konnten umgesetzt werden. Ein Highlight in diesem Schuljahr war die Elternarbeit.

2. Situation an der Grundschule Neuwiesen

In der Grundschule waren in diesem Schuljahr 170 SchülerInnen; davon waren 99 (58%) männlich und 71 (42%) weiblich.

Der Ausländeranteil liegt bei 7 % (12 SchülerInnen).

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei 28 % (47 SchülerInnen).

3. Situation an der Werkrealschule Neuwiesen

Schülerzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Der Anteil der männlichen Schüler hat deutlich zugenommen (05/06 **252** ; 06/07 **220** ; 07/08 **210** ; 08/09 **199** ; 09/10 **199** ; 10/11 **197**
 43 % Mädchen (85)
 57% Jungen (112)

Der Ausländeranteil liegt bei 27 % (vergleichbar gegenüber Vorjahr).
 Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei geschätzten 40%.
 Die dominanten Nationalitäten sind ähnlich wie im Vorjahr: Türken, Albaner, Portugiesen, Kosovaner.

4. Betreuungs- und Kontaktzeiten (ca. 14%)

Schülertreff

Die Schülertreffzeiten haben sich in diesem Schuljahr leicht verändert. So hat der Schülertreff morgens vor dem Unterricht erst um 7.30 Uhr aufgemacht. Letztes Jahr war bereits um 7.15 Uhr geöffnet. Dadurch ist der Anteil der Kontaktzeit etwas reduziert worden. (siehe Tabelle).

Öffnungszeiten Schülertreff:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 bis 8.00	7.30 bis 8.00	7.30 bis 8.00	7.30 bis 8.00	7.30 bis 8.00
12.15 bis 14.00	12.15 bis 14.00 (Schule)	12.15 bis 14.00	12.15 bis 14.00 (Schule)	

Im März wurde an 2 Tagen eine Besucherzählung durchgeführt.

Ergebnisse der Besucherzählung im Schülertreff:

(in Klammern die Anteile in % an der Gesamtschülerzahl):

2010	Morgens	2010	Mittags
29.03.2010	66 Schüler (33%)	74 Schüler (37%) (Montag)	
30.03.2010	58 Schüler (29%)	57 Schüler (29%) (Dienstag)	
2011	Morgens	2011	Mittags
02.05.2011	63 Schüler (32%)	78 Schüler (40%) (Montag)	
03.05.2011	86 Schüler (44%)	keine Zählung	

Die Besucherzahlen im Schülertreff sind gegenüber dem Vorjahr tendenziell unverändert. Der Schülertreff wird seit diesem Schuljahr am Dienstag und

Donnerstag in der Mittagspause von den Lehrern betreut. Am Freitag war der Schülertreff in diesem Schuljahr in der Mittagspause geschlossen. Die Schulsozialarbeit ist im Schülertreff zum einen Aufsichtsperson und zum anderen Ansprechpartner bei etwaigen Sorgen und Problemen. Dieses Angebot wurde von den SchülerInnen angenommen.

Zahlreiche Tür- und Angelgespräche und die individuelle Begleitung von einzelnen Jugendlichen finden in diesem Rahmen statt.

Während der Öffnungszeiten fanden spontane oder geplante Turniere statt (Billard, 4-Gewinnt, Fußball, etc.).

Nach den Herbstferien wurde der Schülertreff für die Klassenstufe 9 und 10 wieder in Eigenregie der SchulsprecherInnen während der großen Pause geöffnet. Dies funktionierte wieder tadellos und kann auf jeden Fall im nächsten Schuljahr weitergeführt werden. Nach den Pfingstferien wurde der Schülertreff wieder in der großen Pause geschlossen.

Der Thekendienst im Schülertreff wurde teilweise mit SchülerInnen organisiert. Es wurde nach einem Thekenplan gearbeitet. Es waren insgesamt 8 SchülerInnen aller Klassenstufen, die sich eingebracht haben. Dies hat sehr gut funktioniert und wird auch nächstes Jahr wieder so gehandhabt.

Im Schülertreff arbeiten die Jugendbegleiter und die PraktikantInnen mit.

5. Pädagogische Aktivitäten (ca. 19%)

3.1 Soziales Lernen

Im gesamten Schuljahr hat die SSA in der Klassenstufe 5 und Klassestufe 6/7 „Soziales Lernen“ angeboten.

Dieses Training stellt für die SSA eine ideale Möglichkeit dar, die SchülerInnen intensiv kennen zu lernen. Zudem wird es immer notwendiger, den Kindern angemessene Formen der Konfliktlösung aufzuzeigen, da sie entweder in der Familie nicht die Möglichkeit haben diese zu erlernen und einzuüben oder sie aus Ländern kommen in denen Konflikte anders gelöst werden.

Neben der Vermittlung von sozialen Kompetenzen und der Förderung von Lernkompetenzen wurden in diesem Schuljahr vermehrt erlebnispädagogische Elemente bzw. Kooperationsspiele durchgeführt.

Erlebnisorientiertes Handeln ist gerade in dieser Altersstufe eine gute Methode um Defizite und Problemlagen aufzuzeigen und zu bearbeiten.

In allen Klassenstufen brachte sich die Schulsozialarbeit immer wieder stundenweise im Bereich handlungsorientiertes Lernen ein.

Hier wurden Angebote von einfachen Kooperations- Interaktionsspielen bis hin zu ganztägigen Waldaktionstagen mit dem Bau einer Seilrutsche durchgeführt.

Die Schulsozialarbeit organisierte erlebnispädagogische Inhalte im Rahmen von 2 Schullandheimaufenthalten.

In den Klasse 3a und 3b haben jeweils zweitägige Erlebnistage stattgefunden. Die Schulsozialarbeit konnte sich hier mit erlebnispädagogischen Inhalten einbringen. Die Sonja-Reischmann-Stiftung hat in diesem Schuljahr 500,--€ für die Nutzung des Niederseilgartens in Weissenau gestiftet. Alle Klassen der Klassenstufen 6-8 haben im Lauf des Schuljahres den Niederseilgarten besucht. Hier konnte nochmal gezielt im Bereich Klassengemeinschaft, Teamarbeit und am „Miteinander“ gearbeitet werden.

In Kooperation mit der Schulsozialarbeiterin aus dem Gymnasium wurden 2 Tagesprojekte mit jeweils einer achten Klasse zum Thema Teamarbeit/Miteinander im Jugendhaus durchgeführt.

Klassenstunde/Klassenprojekte zur Steigerung der sozialen Kompetenz

Klasse Ü 1	1 UE 2 UE 2UE 1Tag	Vorstellung Schulsozialarbeit, Nein sagen Kooperation/Teamarbeit Ausflug Indianerdorf
Klasse 1 a	1 UE	Vorstellung Schulsozialarbeit,
Klasse Ü 2	1 UE	Vorstellung Schulsozialarbeit,
Klasse 2 a	1 UE 2UE 1 Tag	Vorstellung Schulsozialarbeit, Kooperation/Teamarbeit Klassenausflug Nessenreben
Klasse 3 a	1 UE 2 Tage	Vorstellung Schulsozialarbeit, EP-Zeltlager Adelmühle
Klasse 3 b	1 UE 2 UE 1 Tag 10 UE 2 UE 2 Tage	Vorstellung Schulsozialarbeit, Kennenlernen, Kooperation EP-Ausflug Nessenreben (Seilbrücke) Friedenstifter Auffrischung Reflexion Friedenstifter EP-Aufenthalt, Karsee
Klasse 4 a	1 UE 2 UE	Vorstellung Schulsozialarbeit, Klassenstufenkonferenz (4a/b)
Klasse 4 b	1 UE 2 UE 2 UE	Vorstellung Schulsozialarbeit, Klassenstufenkonferenz (4a/b) Veränderung weiterführende Schule
Klasse 5 a	23 UE 4 UE 1 Tag 1 Tag	Soziales Lernen Kooperation Sportunterricht Klassenausflug Hotterloch (Seilrutsche) Erlebnispädagogischer Tag Klettern
Klasse 6 a	20 UE 1Tag 2 DS 1 Tag	Sozialkompetenz/Kooperation Niederseilgarten Weissenau Mädchen sucht Junge Koop. Caritas Klassenausflug Pfänder
Klasse 6 b	14 UE 1 Tag 2 DS	Sozialkompetenz/Kooperation Niederseilgarten Weissenau Mädchen sucht Junge Koop. Caritas

Klasse 7 a	15 UE 1 Tag 4 DS 1,5 Tage 10 UE	Sozialkompetenz/Kooperation Niederseilgarten Weissenau Mädchen sucht Junge Koop. Caritas EP- Schullandheim Donautal Projekt PH/FH interkulturelles Klassenzimmer (Studierende)
Klasse 7 b	15 UE 2 DS 5 Tage	Sozialkompetenz/Kooperation Mädchen sucht Junge Koop. Caritas EP- Schullandheim Donautal
Klasse 8 a	1 Tag 1 Tag	Niederseilgarten Weissenau Erlebnispädagogischer Tag Klettern
Klasse 8 b	2 UE 1 Tag	Sozialkompetenz/Teamarbeit Niederseilgarten Weissenau
Klasse 9 a	4 DS 1 UE	Mädchen sucht Junge Koop. Caritas Bildergalerie Klasse 5 - 9
Klasse 9 b	4 DS 1 UE	Mädchen sucht Junge Koop. Caritas Bildergalerie Klasse 5 – 9
Klasse 10	6 DS	Kennenlernen/Kooperation Projekt Praktikantin
Sonstige Angebote	2 UE/Woche 6 UE 6 UE 2 Tage	Kletter AG Projektnachmittag im Hort für Jungs Projektnachmittag im Hort für Mädchen Projekttag 8. Klasse Gymnasium Kooperation Fr. Mache

3.2 Friedenstifter

Die Methode Klassenrat wurde dieses Schuljahr nicht explizit eingeführt, sondern situativ und bei Bedarf angewandt. Ziel des Klassenrates ist, Situationen und Problemlagen innerhalb der Klasse eigenverantwortlich zu regeln und zu bearbeiten. Durch die Methode des Klassenrates konnte die Selbstorganisation und die Eigenverantwortlichkeit der SchülerInnen sowie der Zusammenhalt innerhalb der Klasse gestärkt werden. Zudem werden Probleme und Konflikte gebündelt in einer Stunde behandelt.

3.3 Suchtprävention „Mädchen sucht Junge“

In diesem Schuljahr wurde in Kooperation mit der Caritas Bodensee-Oberschwaben Suchtprävention in verschiedenen Klassenstufen durchgeführt. Hierfür wurden die Projekttafeln vom Landkreis ausgeliehen. Es wurde i. d. R. in 2 Gruppen gearbeitet. Die Kollegin von der Caritas arbeitete mit den Mädchen aus der Klasse und der Schulsozialarbeiter mit den Jungs.

In der Klassenstufe 6 wurden jeweils 2 Doppelstunden zum Thema PC/Internetnutzung durchgeführt.

In der Klassenstufe 7 wurden jeweils 4 Doppelstunden zum Thema Rauchen durchgeführt.

In der Klassenstufe 9 wurden jeweils 4 Doppelstunden zum Thema Alkohol durchgeführt.

Alle Projekte waren gut und sinnvoll. Es war bereichernd, dass eine externe Fachperson vor Ort war. Es wäre erstrebenswert die Projekte im nächsten Schuljahr wieder durchzuführen.

Im Zusammenhang mit den Schülerprojekten wurde gemeinsam mit dem Elternbeirat ein Eltern(themen)abend zum Thema PC/Internet angeboten. Alle Eltern von Klassenstufe 6 - 8 wurden schriftlich eingeladen. Leider haben sich nur 5 Eltern angemeldet, so dass die Veranstaltung abgesagt wurde.

3.5 Kooperation ZfP Niederseilgarten

Für dieses Schuljahr hat die Sonja-Reischmann-Stiftung 500,--€ für die Nutzung des Niederseilgartens gestiftet. Der Seilgarten wurde von allen Klassen der Klassenstufen 6, 7 und 8 genutzt. Der Seilgarten kann zu Fuß von der Schule erreicht werden. Es wurden i.d.R. von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr verschiedene Kooperationsaufgaben an den Stationen bearbeitet.

Das Angebot war sehr sinnvoll und effektiv. Es wäre auf jeden Fall wünschenswert das Angebot fortzuführen.

Nächstes Jahr gibt es im ZfP eine Ausbildung für den Hochseilgarten. Die Schulsozialarbeit ist schon als Teilnehmer vorgemerkt. Dadurch könnten auch die Hochseilelemente von Schulklassen genutzt werden.

3.6 Elternseminar O.K. voll kompetenz

In diesem Schuljahr fanden verschiedene Elternkurse an der Grund- und an der Werkrealschule statt. An dem ersten Kurs nahm die Schulsozialarbeit teil. Im Rahmen des Seminars gab es auch gemeinsame Gespräche Kursleiterin-Schulsozialarbeit und Eltern.

Es fanden 6 Kurse statt (2 Kurse in Türkisch und 4 Kurse in Deutsch). Insgesamt wurden 32 Familien beider Schulen erreicht.

Der Kurs ist aus Sicht der Schulsozialarbeit sehr gut und effektiv. Die Fragen, die die Eltern beschäftigen, werden beantwortet und man bekommt konkrete Unterstützung in Form von Handlungsstrategien vermittelt. Die Rückmeldungen der Eltern waren durchweg positiv. Für das kommende Schuljahr sind schon neue Kurse geplant.

3.6 Kletter - AG

Die Kletter AG fand während des ganzen Schuljahres in der Kletterhalle statt. Der Zeitumfang betrug 2 UE/Woche. Umgesetzt wurde das Angebot dieses Jahr von der Schulsozialarbeit allein. Die Schulsozialarbeit wurde im ersten Schulhalbjahr von einem Jugendbegleiter unterstützt. Dieser fiel im 2. Schulhalbjahr leider aus. Im nächsten Schuljahr wird angestrebt, eine Lehrkraft zur Unterstützung für die Kletter-AG zu gewinnen.

Es haben im Schnitt 8 -10 SchülerInnen an diesem Angebot teilgenommen. 7 SchülerInnen haben einen Vermerk ins Zeugnis bekommen.

3.7 Erlebnispädagogische Tage Klassenstufe 3

Die Schulsozialarbeit hat sich, in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Klassenlehrkraft, in der Klasse 3a und 3b bei zweitägigen Erlebnistagen eingebracht. Die Klasse 3a hat 2 Tage in der Adelmühle gezeltet und die Klasse 3b war 2 Tage in Karsee. Bei beiden Maßnahmen konnte sich die Schulsozialarbeit sinnvoll in die Tagesgestaltung einbringen (Erlebnispädagogik). Zudem konnte wichtige Grundlagen- und Beziehungsarbeit gemacht werden. Problemsituationen wurden auch im Anschluss von der Schulsozialarbeit aufgegriffen und bearbeitet.

3.8 Erlebnispädagogisches Schullandheim Klassenstufe 7

Seit einigen Jahren bietet die Schulsozialarbeit den Klassenlehrkräften der Klasse 7 an, im Rahmen vom Schullandheimaufenthalt die Programmgestaltung im Bereich der Erlebnispädagogik zu planen und durchzuführen. Dies wird i.d.R. gerne von den LehrerInnen angenommen. Dieses Schuljahr war die Schulsozialarbeit mit der Klasse 7b eine Woche im Gasthof Murmeltier im Donautal. In der Klasse 7a waren aus zeitlichen Gründen leider nur 2 Tage möglich. Diese Klasse war im Ebinger Haus im Donautal untergebracht.

Vor Ort werden erlebnispädagogische Elemente eingesetzt (Klettern, Abseilen. Erlebniswanderung, Kooperative Abenteuerspiele, Bogenschießen, Nachtwanderung mit Mutprobe, ...).

Für die Zielgruppe hat es sich bewährt, das Programm selber zu gestalten, da dadurch eine höhere Wirksamkeit erreicht wird und zudem die Beziehungen zwischen Schulsozialarbeit und den SchülerInnen intensiviert werden.

Die Schulsozialarbeit profitiert nachhaltig von der intensiven Zeit in den Schullandheimen. Eindrücke und Erfahrungen werden noch lange nach dem Schullandheim aufgearbeitet.

Aus Sicht der Schulsozialarbeit ist dies ein ganz wichtiger Baustein in der Arbeit mit den SchülerInnen.

3.7 Soziale Gruppenarbeit

In diesem Schuljahr wurde wieder in Zusammenarbeit mit einem Kollegen aus dem Jugendtreff Weststadt eine andere Form der Sozialen Gruppenarbeit erprobt (Ähnlich wie die Abenteurergruppe letztes Schuljahr). Es nehmen 6 Jugendliche der Klassenstufe 5 und 7 daran teil. Der Landkreis Ravensburg übernimmt die Sachkosten (250,-€/Teilnehmer) und die Stadt Ravensburg die Personalkosten in Form von 2 Hauptamtlichen Mitarbeitern.

In dieser Gruppenarbeit werden Elternabende und verschieden erlebnispädagogische Einzelprojekte mit verschiedener Intensität durchgeführt.

6. Beratung (ca. 14 %)

Die Nachfrage im Bereich der Einzelfallhilfe und Beratung hat im Vergleich zum letzten Schuljahr leicht zugenommen. Der Anteil der Gespräche im Zusammenhang von Übergang Schule-Beruf hat deutlich zugenommen.

Die Beratungssituationen finden in aller Regel unabhängig vom Schulsystem und außerhalb der Unterrichtszeit statt. Es wurde dieses Jahr auch wieder die Beobachtung gemacht, dass Eltern selten freiwillig und präventiv die Beratung der

Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen. Häufig sind die Situationen schon so verfahren, dass eine ergänzende Unterstützung seitens des Jugendamtes oder der Beratungsstellen notwendig ist.

Jede SchülerIn musste auch in diesem Schuljahr wieder bei ihrem 3. roten Eintrag ein Pflichtgespräch außerhalb des Unterrichts bei der Schulsozialarbeit führen. Dieses Verfahren hat sich wieder bewährt, da oft Beratungsprozesse dadurch angestoßen wurden.

Die Themen, weswegen Beratung in Anspruch genommen wurde waren sehr vielfältig. Es ging um Schulschwierigkeiten, Beratung von Eltern in Erziehungsfragen, Beratung von Schülern in Problematischen Lebenslagen, Schulangst bzw. Schulverweigerung, Alkohol, Vermittlung in Konfliktfällen, etc.

Bei Bedarf wurden die Ratsuchenden an andere Institutionen wie das Jugendamt oder Beratungsstellen weitervermittelt, bzw. gemeinsam bearbeitet.

7. Kooperative Aufgaben (ca. 28 %)

7.1 Kooperation mit der Institution Schule

Die gemeinsamen Projekte mit den Lehrern und der Schule haben gegenüber dem Vorjahr tendenziell zugenommen. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist vergleichbar wie letztes Jahr. Schulsozialarbeit und Schulleitung informieren sich gegenseitig. Die konkrete Arbeit im Einzelfall gestaltet jeder Bereich für sich. Wie letztes Jahr auch, mussten die Schüler in der Werkrealschule beim dritten roten Eintrag ein Gespräch mit der Schulsozialarbeit führen. Dies ist nachwievor eine gute Einrichtung um Einzelfallhilfe zu initiieren.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule funktioniert tadellos. Schulleitung, Kollegium und Schulsozialarbeit arbeiten auf Augenhöhe zusammen. Zu Beginn des 2. Schulhalbjahres wurde ein Nachdenkblatt für die Klassenstufen 2,3 und 4 eingeführt. In dieses Verfahren ist die Schulsozialarbeit mit eingebunden. Insgesamt kann man sagen, dass die Zusammenarbeit mit den Lehrern und den Schulleitungen sich weiter auf gutem Niveau hält. Bei der Befragung der LehrerInnen kam deutlich zum Ausdruck, dass sie ein mehr an Schulsozialarbeit wünschen. Unter anderem wurde explizit Klassenprojekte und Schullandheim genannt.

7.2 Jugendhaus Ravensburg/Jugendtreff Weststadt/Jugendtreff Südstadt/ Kreative Werkstatt Süd

In Kooperation mit einem Mitarbeiter vom Jugendhaus Ravensburg wurde beim Schullandheimaufenthalt einer 7. Klasse im Donautal einen Tag gemeinsames Programm im Bereich Erlebnispädagogik geplant und durchgeführt. Dies war sehr gut und sinnvoll. Es gab sehr positive Rückmeldung von der Schülern und der Lehrerin. Zudem konnten dadurch die Kosten für den Schullandheimaufenthalt deutlich gesenkt werden.

Mit dem Jugendtreff Weststadt fanden regelmäßig Informations- und Austauschgespräche statt. Handlungsorientierte Elemente müssen mit den neuen KollegInnen noch entwickelt werden. Die beiden KollegInnen vom Jugendtreff Weststadt und die Schulsozialarbeit bildeten ein Jugendteam beim Rutenfest. Die Einrichtung vom Jugendtreff Süd im Schülertreff der Schule verändert den Charakter des Schülertreffs zunehmend. Es müssen Kompromisse eingegangen

werden, was die Gestaltung der Räumlichkeiten betrifft. Aber alle Veränderungen geschehen nach Rücksprache und im Einvernehmen der beteiligten Personen. In der Summe ist das Angebot im Jugendtreff nach wie vor sehr positiv zu bewerten. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Kollegin funktioniert sehr gut. Der Jugendtreff wird von vielen SchülerInnen der Neuwiesenschule genutzt. Die Schulsozialarbeit steht im regen Austausch mit dem Kollegen von der Kreativen Werkstatt Süd. Gemeinsam mit dem Jugendtreff Südstadt wurde bei einem Fest im Stadtteil (große Wiese) ein Jugendprogramm organisiert und durchgeführt.

7.3 Kooperation mit Fachdiensten

Die Kooperationspartner sind gleich geblieben wie letztes Jahr (Jugendamt, Beratungsstellen, Psychologen, Johanniter, Polizei, ...). Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wurde weiter intensiv fortgeführt. Es fanden regelmäßig Informationsgespräche zwischen MitarbeiterInnen des Jugendamtes und der Schulsozialarbeit statt. Die Fallzahlen in Bezug auf das Jugendamt haben in diesem Schuljahr tendenziell abgenommen. Die Soziale Gruppearbeit fand in einem anderen Rahmen mit gleichem Inhalt statt. Das Jugendamt gab, nach Feststellung der Notwendigkeit, pro Schüler einen Pauschalzuschuss in Höhe von 250,-. Alle anderen Kosten übernahm die Stadt Ravensburg. Die Schulsozialarbeit kann die Kletterwand und Boulderwand der Caritas jederzeit nach Absprache nutzen. Dies war in diesem Schuljahr mehrmals der Fall. In Zusammenarbeit mit der Caritas fanden 2 größere Projekte an den Schulen statt (siehe Pädagogische Aktivitäten; O.k. voll kompetent und Suchtprävention).

7.4 SMV/Schülerrat

Die Schulsozialarbeit war i.d.R bei den Sitzungen des Schülerrates anwesend und hat versucht die SchulsprecherInnen der Neuwiesenschule zu unterstützen. Darüber hinaus wurden von der Schulsozialarbeit keine Projekte des Schülerrates begleitet.

Die Zusammenarbeit mit der SMV ist im Vergleich zum Vorjahr etwas ruhiger geworden. Es fanden weniger SMV-Sitzungen statt und als Projekte wurden lediglich Nikolaus-Post, Valentinspost und die SMV-Disco durchgeführt. Die Schulsprecher wurden in ihrer Arbeit im Schülerrat von der Schulsozialarbeit unterstützt. Die Arbeit mit den Schulsprechern und mit dem Schülerrat hat dieses Jahr nur teilweise funktioniert. (Pädagogische Aktivitäten; Elternseminar und Suchtprävention).

7.5 Jugendbegleiter

In diesem Schuljahr hatte die Schulsozialarbeit, wie im letzten Jahr auch, Jugendbegleiter zur Unterstützung. Es standen 2 Personen von den Johannitern am Montag, Mittwoch und Donnerstag zu unterschiedlichen Zeiten und unterschiedlicher Besetzung zur Verfügung. Die Johanniter waren insgesamt, inklusiv der Jugendgruppe des Schulsanitätsdienst 11 Stunden in der Woche an der Schule. Dies verschaffte der Schulsozialarbeit eine Erleichterung im Schülertreff und es konnte immer wieder ergänzend ein Angebot durchgeführt werden. In der Umsetzung war es aber immer notwendig, dass die Schulsozialarbeit mit im Schülertreff war.

7.6 Anleitung Praktikanten

Es konnte keine Praktikantin für das Sommersemester gewonnen werden. Dies wirkt sich erheblich auf den Arbeitsalltag der Schulsozialarbeit aus.

Folgende Personen haben im Schuljahr ein Praktikum gemacht:

FH- Praktikantin	vom 01.09.10 bis 28.02.11
ifsB Unterkurs	vom 28.09.10 bis 19.03.11
ifsB Vorpraktikum	leider nach 6 Wochen beendet
Orientierungspraktikantin	1-Woche
Kooperation FH-PH (3 Praktikantinnen)	2 Wochen

7.7 Förderverein/Weihnachtsmarkt

Dieses Jahr war der Förderverein nur zeitweise mit einem gemieteten Stand auf dem Weihnachtsmarkt vertreten. Die Arbeit wurde auf viele verschiedene Schultern verteilt, so dass der Aufwand für die Schulsozialarbeit deutlich weniger war.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein ist wichtig, da der Schulsozialarbeiter ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Förderverein darstellt. Zudem unterstützt der Förderverein viele Belange der Schulsozialarbeit. Der Schulsozialarbeiter hat bei der diesjährigen Vollversammlung das Amt des Schriftführers abgegeben.

7.8 Ferienprogramm

Dieses Jahr war die Schulsozialarbeit nicht am Sommerferienprogramm der Stadt Ravensburg beteiligt. Die Zeiten, die in den Ferien abgeleistet werden müssen, wurden mit der Freizeitmaßnahme in den Sommerferien im Rahmen der Sozialen Gruppenarbeit in Tschechien abgedeckt.

8. Indirekte Leistungen (ca. 25 %)

6.1 Dokumentation

Die Dokumentation nimmt nach wie vor einen hohen Zeitanteil ein. Die Dokumentation ist in vielen Prozessen sinnvoll und wichtig. Durch leichte Veränderungen ist der Aufwand etwas weniger geworden als im Vorjahr.

6.2 sonstige Leistungen

Mit zunehmender Vernetzung und Teamorientierung erhöhen sich die Kooperationszeiten. Zudem nimmt die Schulsozialarbeit an folgenden außerschulischen Gremien teil: Leitungsgruppe, Gesamtgruppe, Team Schulsozialarbeit, Arbeitsgemeinschaft Kommunal Jugendarbeit Ravensburg, Runder Tisch Schussendamm, Schülerrat und Regionaltreffen aller SchulsozialarbeiterInnen.

9. Ausblick/Ziele Schuljahr 2011/12

- Der Schülertreff soll im Schuljahr 11/12 von der Schulsozialarbeit abgekoppelt werden. Die Schulsozialarbeit soll nur noch pädagogische Inhalte in diesem Zusammenhang haben. Bezogen auf den Anteil von 60% in der Werkrealschule ist die Schulsozialarbeit 23% im Schülertreff tätig. Diese Größe bezieht sich nur auf die reinen Öffnungszeiten. Es fließen bestimmt nochmal 5% in Administration (Einkauf, Putzen,), so dass der Anteil tatsächlich bei annähernd 30 % liegt.
- deutlicher Ausbau der Unterrichtsprojekte im Bereich der Grundschule (Soziales Lernen, Prävention,)
- Ausbau der EP Angebote und erlebnisorientierte Projekte (**Qualifizierung Hochseilgarten ZfP**, weitere Kooperation NSG)
- Weiterführung der Suchtprävention mit der Caritas
- Kletter-AG nur noch in Kooperation mit einer Lehrkraft
- Weiterführung und Ausdehnung der Elternarbeit (o.K. voll kompetent,)
- Projektangebote für verhaltensauffällige Jungs (Soziale Gruppenarbeit)
- Schulartübergreifende Projekte

Ravensburg, den 27.Juli 2011

Stephan Launer